

SN + VIGNETTE 2021



SN PLUS WISSEN

Wieso die Coronaregeln auch für bereits Erkrankte gelten sollten

von
RALF HILLEBRANDMittwoch
20. Jänner 2021 16:15
Uhr

1 Kommentar

Artikel drucken

Ein Experte erklärt, warum jene, die schon an Covid-19 erkrankt sind, nicht automatisch gegen die Krankheit immun sind. Und er schildert, warum Corona-Antikörpertests nur begrenzt Sinn ergeben.



Bild: SN/STOCK-ADOBE.COM/PHOTOCREO BEDNAREK

Kurios: Donald Trump ist aufgrund besonderer Umstände einer jener Menschen, die wissen, dass sie zumindest für eine gewisse Zeit gegen Covid-19 immun waren.

Birgit S. ist im April an Corona erkrankt. Der Verlauf war kein schwerer, aber sie lag doch ein paar Tage mit Fieber im Bett. Im Spätsommer machte sie einen Antikörpertest. Dieser ergab, dass sie solche im Blut hat. "Nach meinem Verständnis bin ich immun. Wieso gelten für mich dieselben Coronaregeln wie für alle anderen?", fragt die SN-Leserin.

Die gleiche Frage stellen sich aktuell wohl noch rund 400.000 andere Österreicher - all jene, die bereits eine Coronainfektion durchgemacht haben. Doch ist die implizite Kritik am Regelwerk aus medizinischer Sicht haltbar? Nein, sagt Winfried Pickl, Facharzt für Immunologie an der MedUni Wien. Bereits an Corona Erkrankte könnten schon deshalb nicht pauschal von Maßnahmen befreit werden, da es nicht sicher sei, dass sie bei ihrer Erkrankung virusneutralisierende Antikörper ausgebildet haben. "Nach unseren Untersuchungen ist das bei grob 50 Prozent der Covid-19-Rekonvaleszenten Fall."

Ob der Organismus Antikörper produziert hat, muss nicht unbedingt mit dem Krankheitsverlauf korrelieren. Selbst bei Infizierten, die keine Symptome hatten, könnten sich Antikörper bilden. Einen gewissen Zusammenhang zur Erkrankung gibt es dennoch: "Je länger die Fiebertage und je höher die maximale Temperatur, desto wahrscheinlicher ist es, dass man Antikörper aufweist."

Und was bringt der Corona-Antikörpertest?

Aber was ist mit all jenen, die dank eines Antikörpertests - ein Bluttest, den man etwa beim Hausarzt machen kann - wissen, dass sie SARS-CoV-2-Antikörper in sich tragen? Auch dann sei nicht gewährleistet, dass man gegen das Virus immun sei, schildert Pickl. Zwar sei die Wahrscheinlichkeit freilich höher als bei jenen, die keine Antikörper haben. Doch es kommt auf die Art der Antikörper an: Nur wenn eine gewisse Zahl an neutralisierenden Antikörpern festgestellt wurde - also hochpotente, die das Virus davon abhalten, in Körperzellen einzudringen -, kann sich ein Betroffener sicher sein, dass er gegenwärtig immun ist. Das Problem dabei: Tests, die dezidiert neutralisierende Antikörper ausweisen, seien erst in Entwicklung und daher in Österreich noch nicht breitflächig verfügbar. Entsprechend ist es für Pickl wenig sinnvoll, einen der gängigen Antikörpertests zu machen - zumindest, wenn man wissen will, ob man immun ist. Der Test könne jedoch all jenen nützen, die an potenziellen Folgen einer Coronaerkrankung leiden, etwa chronischer Müdigkeit. "Die können durch den Antikörpertest ausschließen, ob es sich um Coronafolgen handelt."

Jemand, der sicher sein kann, dass er zumindest kurzzeitig immun war bzw. immunisiert wurde, ist Donald Trump. Der (frühere) US-Präsident wurde im Zuge seiner Coronaerkrankung mit dem Antikörper-Cocktail REGN-COV2 des US-Unternehmens Regeneron behandelt. "Und in diesem sind neutralisierende Antikörper enthalten", ergänzt Pickl. In der EU ist das Mittel bislang noch nicht zugelassen; es werden etwa noch mögliche Nebenwirkungen untersucht.

Wie lange hält die Immunität gegen Covid-19 an?

Wie lange jene immun sind, die neutralisierende Antikörper in sich tragen, sei indessen noch nicht seriös zu beantworten. Dass aktuelle Studien auf bis zu neun Monate kommen, liege am Erhebungszeitraum. "Weiter vorausblicken können wir noch nicht - da es das Virus nicht viel länger gibt. Vielleicht hält die Immunität gar mehrere Jahre an. Aber das müssen die Studien erst ergründen."

All jene mit neutralisierenden Antikörpern im Blut seien nicht nur vor einer neuerlichen Erkrankung gefeit, sondern könnten sich mit hoher Wahrscheinlichkeit gar nicht infizieren - und sind somit auch nicht ansteckend. Auf eine ähnliche Folge hofft man durch die Impfungen. Final belegt ist der Effekt aber da wie dort noch nicht.

Apropos Impfung: Da bereits Erkrankte sich nicht sicher sein können, ob sie immun sind, müsste man auch diese Gruppe "unbedingt impfen", sagt Pickl. Im schlechtesten Fall pushe man eine bereits vorhandene Antikörperantwort und lenke sie in die richtige Richtung. "Es ist billiger, einfacher und sicherer, drüberzupfen. Das macht man bei vielen anderen Impfungen auch."

”



BILD: SN/PRIVAT/ELIA
ZILBERBERG

Wenn es schon ein Reintesten gibt, sollte es für alle gelten.

Winfried Pickl, Facharzt für Immunologie an der MedUni Wien

Ein Fingerzeig in Richtung aller bereits Erkrankter kommt von der Bundesregierung: Laut dem neuesten Entwurf der Covid-19-Notmaßnahmenverordnung sollen jene, die in den vergangenen sechs Monaten eine Infektion durchgemacht haben, vom "Reintesten" befreit sein. Ein bereits Erkrankter kann sich also einen Test sparen, um etwa an Veranstaltungen teilnehmen zu können. Immunologe Pickl würde keine Ausnahme machen. "Ich würde auch da auf Nummer sicher gehen. Wenn es schon ein Reintesten gibt, sollte es für alle gelten."

Mehr zum Thema

WISSEN

Corona: Erneut Infizierte könnten das Virus wieder übertragen

